

Zwischenräume des deutschen Volkes läßt sich noch nicht wieder so gefüllt sind, wie dies vor dem Kriege selbstverständliche Gewohnheit geworden war. Die Zeit ist nicht mehr so beschränkt, die Käufer notgedrungen warme Winterkleidung und Mäntel. Alles, was nicht feiner Jued dient und beim Ausgehen dazu besonders der öffentlichen Kritik ausgesetzt ist, hat schlechtere Nachfrage, wobei auch in erster Linie auf den billigen Preis und erst in zweiter auf die Qualität gesehen wird. Besonders liegt die Herrenmode in der Kritik hierüber. Die zum Teil wohl auch aus der Not gegebene Mode der bunten gezeichneten Westen und Jacken, die bei allen möglichen Gelegenheiten verwendet werden, ist nicht mehr so beliebt, weil sie gefaltet, in dieser Richtung weniger mächtig als sein. Etwas höher ist der Absatz in Damenkleidung, wo für das Wohnmoderats neuerdings auch die besten Qualitäten in kleineren Sortiments fast verlangt werden. Allen alten Geschäftsleuten wird gemeldet, daß die Industrie darunter leidet, wie man den Einzelhandel durch übertriebene Besteuerung immer noch weiter herunterbringe und oft von der Zahlung zu leben zwingt. Dadurch sind die Weltläunen des Einzelhandels vielfach geringer als seine Umsätze, indem zum Teil von den alten Bekannten geachtet wird ohne diese zu verändern. Neuerdings würden auch vielfach die Käufer die Preise für sich einen Vorteil nicht anlassen können, während der Geschäftsmann bei allen Bekannten im Preise härter entgegenkommen kann.

Der Einzelhandel hat sich vielfach in Verbindung mit anderen im Frühjahr oder Sommer in Erwartung besserer Geschäftslagen eingegangenen Verpflichtungen die Notwendigkeit zu schließen zu verkaufen ergeben. Unterbreitete ist man sich auch in vielen Kreisen der Weltwirtschaft und des Großhandels darüber klar, daß die Preise für fast alle Bedarfsgegenstände noch zu hoch sind und zwar sowohl gemessen an der Weltmarktlage wie an der Kaufkraft der Verbraucher. Nur nicht man vorläufig wenig Möglichkeiten zur Preisabnahme. Das ist deshalb besonders gefährlich, weil die Ursache von hohen Preisen und niedrigen Umsätzen immer mehr nachschlagen hat und bei diesem Preisniveaus nachlassen muß, während die Einkünfte an Rohstoffen und Halbfabrikaten noch immer zunimmt. Man kennt den großen Bedarf und ist auf ihn eingestellt, und es besteht die Gefahr, daß die Kaufkraft für das Weltmarktgewerbe eintritt, wenn nicht in absehbarer Zeit die Möglichkeit eines besseren Absatzes durch geeignete Preisabnahme und steigende Kaufkraft eintritt. Der einzige Ausweg ist darin zu sehen, daß man auf Grund der Erfahrungen des Einzelhandels und auf Grund der Mitteilungen über die zunehmende Sparlichkeit mit einem recht guten Weltmarktgeschäft rechnet, und das letztere auf allen Zweigen des Weltverkehrs, wenn auch vielfach der Wunsch der Käufer des Weltverkehrs sein dürfte.

Aus aller Welt.

Direktor Fietner über sein Wundtatschiff. Die Schiffbautechnische Gesellschaft hat Direktor Fietner im Hinblick auf die bekanntgemachten Nachrichten über sein neues Segelschiff ohne Gabel aufgegeben, am 21. November bei ihrer Jubiläumssitzung in der Technischen Hochschule Charlottenburg einen Vortrag über das Thema „Anwendung der Ergebnisse der Wundtatschiff für den Windtrieb von Schiffen“ zu halten. Fietner hat zugestimmt.

Ein neues englisches Wundtatschiff. Die Firma Vickers hat mit Verlangen einen Vertrag abgeschlossen für den Bau eines Aufzuges von 5 Millionen Kubikfuß Inhalt; das ist mehr als doppelt so groß wie der „B. N. S.“, der kürzlich den Atlantischen Ozean überquerte. Die einzelnen Teile des Aufzuges sollen in verschiedenen Fabriken fertiggestellt und dann in der Halle in Hornby (Yorkshire) zusammengebaut werden.

Zum Tode verurteilt wurde von dem Schwurgericht in Ansbach der Behälter-Gewerke, seine Frau und der Schmiedegeselle Subergel wegen Mordes an dem Altflieger-Panjon von Tode, ferner zu Zuchthausstrafe. Gewerke hatte 1921 ein kleines Grundstück in Nomanuppen erworben, auf dem die Eheleute Panjon das Wundtatschiff errichteten. Wegen der Jagdungen und der Verletzung für dieses Wundtatschiff kam es zu Streitigkeiten. Am 18. April 1924 überfiel Gewerke gemeinsam mit seinem Freunde Subergel zuerst den Altflieger und dann die Frau. Beide wurden mit Werten erschlagen. Die Leichen wurden die Wunden durch Weisheit festgestellt, und die Leichen wurden nachts in den See geworfen, wobei Frau Gewerke mitwirkte. Letztere ist anfangs der geflüchtete Urheber des Mordes. Der Mord wurde erst nach 14 Tagen aufgedeckt, wobei sich der Verdacht sofort auf die jetzt Verurteilten lenkte.

Überall sinken des Hochwassers. Das Hochwasser ist überall zum Stillstand gekommen. Der Deich bei einer Böbe

von 8,80 Meter erreicht und hat sich seitdem nicht mehr geändert. Auch vom Oberlauf sind fallendes Wasser gemeldet. Aus Koblenz wird jetzt erstmalig ein Fall von 1 Zentimeter in der Stunde gemeldet. In Köln rechnet man nun auch mit einem Fall des Wassers.

Eine deutsche Ziegellieferung an England. Die Bau-Inspektion in Hull hat eine große Ziegelbestellung von einer Million Ziegel nach Großbritannien aufgegeben, deren erste Lieferung eingelaufen ist. Letzte Zufuhr wird in der englischen Presse meist entzündet, daß die englische Ziegelproduktion den Bedarf nicht decken könne.

Die Pest im Lager der Bahnhöfen. Nach Meldungen aus Jerusalem ist unter den Truppen der Bahnhöfen in Mekka die Pest ausgebrochen, der als erster der Oberbefehlshaber zum Opfer gefallen sein soll.

Entschuldigter Reichsminister. Die gestrichelt verkleinerte Reihe eines 17jährigen Grethens aus Dresden fand ein Stredenwörter auf den Geleisen des Juges Wobbenbach-Dresden. Der Körper des Unglücklichen war in der Mitte durchschnitten. Beide Teile lagen in einiger Entfernung auseinander. Die Eingeweide waren zum Teil herausgerissen. Aus der Umgebung wurden die Leichen herbeigeführt, die Ursache der Tat gemeldet.

Ein Autounfall bei Rathenow. Auf der Chaussee Britzer-Neuhagen ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Das beste Auto des Reichstages Grafen v. Helldorf wurde mit dem Motorrad des Ingenieurs Grafen v. Helldorf über die Straße über den Rheinischen Kanal von Grafen v. Helldorf in voller Fahrt zusammen. Während die Grafen des Autos mit dem bloßen Schreck davonkamen, wurde der Ingenieur Grafen v. Helldorf schwer verletzt, wobei er sich einen schweren komplizierten Oberschenkelbruch zuzug und die Schlagader durchschnitten wurde.

Apphuserkrankungen in Solingen. In der Umgegend der Stadt ist in letzter Zeit eine große Anzahl Personen an Apphus erkrankt. Hierher haben laut „Solinger Tageblatt“, bereits zwölf Personen, meist jüngere Männer und Frauen. Diesen Umständen führen die hiesigen Ärzte darauf zurück, daß die männliche Bevölkerung, die im Krieg gewesen war, sich einer Schimpfung unterlegen mußte die heute noch wirksam ist. Falls die zur Verfügung stehenden Betten in den Krankenhäusern nicht ausreichen, beschließen die beteiligten Kreise, eine Schule als Notkrankenhaus einzurichten. Von der englischen Militärbehörde wurde die Stadt für die englischen Truppen des Kölner Bezirks wegen Unbedenklichkeit genehmigt.

Raubüberfall auf ein Gut. Bei Jodsbom in Ostpreußen überfiel eine Bande von 55 Räubern das Gut von Jurtow, plünderte die Wohngebäude aus, raubte aus den Ställen sämtliche Pferde und stieß dann das Schloß in Brand, das bis auf die Mauern niedergebrannt ist. Die Räuber entkamen.

Weltschmerz in Konstantinopel. Der Wohnungsnot zufolge hat der Polizeidirektor von Konstantinopel bestimmt, daß von jetzt ab auch Frauen als Weltschmerz eingestuft werden sollen. Die weiblichen Weltschmerz sollen besonders bei der Sittenpolizei Verwendung finden.

Ein Todesurteil in Petersburg. In Petersburg wurde der Sozialrevolutionär Nikitin zum Tode verurteilt, weil er im Jahre 1921 durch eine Bombe das Zentral-Postamt gesprengt und zugleich einige Agenten der Polizei getötet hatte.

Brand in einer finnischen Handelsfirma. Wie aus Solingen gemeldet wird, entstand ein Brand im Gebäude der Aktiengesellschaft Savon, Handelsfirma, Oulpo. Der Schaden wird auf mehrere Millionen finnische Mark geschätzt.

Abfertigung eines französischen Flugzeuges. Ein französisches Passagierflugzeug das den Dienst zwischen Marseille und Toulouse verkehrt, ist abgebrannt. Die beiden Klassen verbrannten.

Urteil im Werksarbeiter Waffenschießungsprozess. Vor dem Reichsgericht in Leipzig waren fünf Kommunisten aus Werbach angeklagt, die ein großes Waffenslager unterhalten wollten. Die fünf Kommunisten wurden freigesprochen, weil der Mann, der den Abriss der Waffen lagerte, eine Schere war, weshalb der Hauptangeklagte Geier und der Zeuge, der die Waffen lagerte, freigesprochen wurden. Der Mann, der die Waffen lagerte, erhielt eine Gefängnisstrafe von acht Monaten bis zu anderthalb Jahren und Geldstrafe von 100 bis 150 Mark.

Seinen Zellgeher erschossen. Der Kaufmann Gustav Scherzer aus Juidau erlosch im Radiumbad Oberkellern seinen Zellgeher, den Fabrikbesitzer Otto Schachner, mit dem er seit einigen Monaten in Streitigkeiten gewesen war. Scherzer erlosch in seiner Verlesung an der Lunge, was er gleich darauf nach Scherzer ging auf das Gemeinbeamt, teilte dem Bürgermeister die Tat mit und wollte sich damit selbst erschießen, doch wurde ihm die Pistole weggenommen und er ins Gefängnis gebracht.

Verurteilung eines Brandstifters. Das Berliner Schöffengericht verurteilte den Ingenieur Hans Friedrich Büchner aus Neudamm wegen böswilliger Brandstiftung zu 2½ Jahren Gefängnis. Büchner hat vor einiger Zeit ein Großfeuer angezündet mit der Absicht, wie er erklärte, ins Juchthaus zu kommen und dadurch von seiner Frau getrennt zu werden. Diese hat übrigens aus Verzweiflung über die Tat ihres Mannes Selbstmord verübt.

Flucht eines Verbrechers aus dem fahrenden Zug. Der Juchthäuser Alois Meier, der in Sagan eine 18jährige Juchthausstrafe verbüßt, sollte zu einem Termin in Berlin ins Gefängnis erscheinen. Auf diesem Wege wurde er mit dem Zug nach Berlin befördert. In einem unbewachten Augenblick die Notbremse gezogen und darauf die Strecke abgelehrt, jedoch der Meier wurde nicht gefangen. Am anderen Morgen in diesem Ortsobermeister des nahen Fangelberg auf ihn. Ein Detektiv wurde benachrichtigt, welcher feststellte, daß Meier sich das linke Bein gebrochen hatte und während der Nacht sich von der Bahntrasse bis nach dem Dorf geschleppt hatte. Der Königliche Verwalter ließ eine Ueberführung nach Fürstentum, wo er in das Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert wurde. Die Meier selbst erlosch hat er vor Jahren aus einem in voller Fahrt befindlichen Zuge einen gleichen Versuch gemacht, der schließlich verlor.

Ein Holzbock erbeutet. Im Westpreußen Forst bei Allenstein wurde ein Forstbeamter von zwei Holzböcken, die er im Walde überfallen, doch beständig am Kopf erbeutet. Die Täter wurden verhaftet.

Reinwandjährlinge Konvention.

Die Natur ist in der Lage, tierische Organismen und Gewebe durch Zellteilung, von deren Art und Anzahl wir keine rechte Vorstellung haben, in nur wenig veränderter Beschaffenheit zu erhalten. Sie bewirkt sich auf diese Konvention. So ist zum Beispiel bekannt, daß es der Petersburger Akademie der Wissenschaften bereits 1898 gelang, am Ausfluß der Lena in das nördliche Eismeer im ewigen Eise ein aus der Einzelkammer des Mammut zu bergen. Das Fleisch des jetzt Substantivale eingefrorenen Bienen war so frisch, daß es kochen und Backen als früher diente. Der Schloßburg nach Seite des Gehirns und einen Augapfel. 1910 wurde wiederum im sibirischen Eis ein Mammut gefunden, von wessen 400 Kilogramm Haut, der größte Teil des Fleisches und der Eingeweide nach Petersburg gebracht werden konnten. Im Leibe des Tieres hatte sich durch Wundtatschiff Blut angehäuft. Dieses war so gut erhalten, daß es zum Kochen und Backen als früher diente. Die Verwesung des fleischigen Gehirns waren ausgefallen, was dem heutigen lebenden Gehirnen nachahmen konnte. In ähnlicher Weise hat sich ein Zellgenosse des Mammut, das sibirische Nashorn, bis auf unsere Tage erhalten. Aber neuerdings hat man auch in Europa, bei Sturm in Ostpreußen, in einem Erdwunderkammer einen Nashornkörper mit Haut und Fleisch erbeutet. Nicht wenige interessiert ist die Erhaltung von toten Tieren und Pflanzen im Permafrost. Man hat festgestellt, im fossilen Bernstein. Ähnliche Untersuchungen haben ergeben, daß die äthiopische Haut von im Bernstein eingeschlossenen Käfern und Blattläusen so gut durch die Jahrgangsaufnahme konserviert ist, daß man mikrophotographische Aufnahmen von ihnen mit bestimmten chemischen Mitteln behandeln kann. Man hat sich heraus, daß die gewöhnliche Luft so todesähnlich zum Sterben kam, als ob der Fäulnis von einem jetzt lebenden Individuum herkam.

Es gelang sogar, ganze Leiber aus dem umgebenen Bernstein herauszupräparieren und freizulegen. Eine chemische Probe ergab den Nachweis, daß auch das Gehirn als solches, also ein Umwandlungsprodukt des lebenden Plasmas, völlig erhalten war. Das gleiche gilt von Pflanzen, die im Bernstein eingeschlossen sind. Die ihnen fehlt die Zellteilung. Die Natur bewirkt uns, daß wir es mit unserer menschlichen Konventionierung nicht nicht allzu weit abdrücken haben.

Silvester Bruhns Tochter.

Ein banaischer Kaufmannroman.

Von Günther von Hohenfels.

Amerikanisches Copyright by Carl Dunder, Berlin 1923.

(Nachdruck verb.)

24) „Der Affe!“
„Natürlich für seinen Sohn.“
„Ist dein Mann für Sie!“
„Ja! Ihn auch abgeben!“

Dann war Johanna wieder allein. Ihr war schwer um das Herz; denn sie mußte unentwegt an die Worte des Alten denken: „Jede Woche gibt dir die Börse, ich gebe drei Monate! Hatte er recht? Hatte sie in der Tat zuviel auf sich genommen? Schätze sie Emenhols zu hoch ein? Würden die Geschäftsfreunde des Bankiers zu ihr kein Vertrauen haben? Sie verstand nicht, wie konnte ein so feil gegrautes Haus wie das der Bruhns so schnell zusammenbrechen? In dieser Nacht schlief sie fast noch weniger. Sie flüchtete die tauben Worte des Kaufmanns hatten ihre erste große Zuerst, ihr Kraftvertrauen in sich selbst gekümmert.

Am Morgen erwartete sie Emenhols mit einem sehr sorgemollen Gesicht. Es schien ihr, als hätte er eine Träne im Auge.

„Eine neue Flosbott, Emenhols?“
Er sah ihre Hand.

„Fräulein Bruhns, lesen Sie hier.“
Sie blähte ihm an und sagte tonlos: „Sie haben Nachricht von Vater?“

„Oben kam ein Telegramm aus England.“
„Geben Sie her.“

Sie rief es ihm aus der Hand.

„Porfirio Diaz“ an der englischen Küste bei furchtbarem Orkan getrieben. Schiff und Ladung verloren. Herr Bruhns wahrscheinlich in einer Kelle ins Meer gespült. Andere Mannschaft gerettet. Kapitän Morien.“

Johanna kam in den Sessel und stüßte leise vor sich hin: „Meine Ahnung! Meine Ahnung!“

Emenhols stand wortlos vor ihr, er schämte sich nicht, daß er weinte, dann sagte er leise: „Wenn doch das furchtbare Wahnsinn sein sollte, dann ist es so noch gut. Mit dem Tode des Herrn Bruhns hat natürlich auch jedes Gerichtsverfahren in sich zusammen. Die Gerichte werden vererben und —“

Johanna stand auf, auch über ihr Gesicht flossen die Tränen.

„Rein Vater! Ist tot! Mein lieber, armer Vater ist tot! Jetzt bin ich ganz allein auf der Welt!“

„Ich denke, Sie gehen hinaus, Fräulein Bruhns und suchen sich zu beruhigen.“

„Sie schüttelte den Kopf.“

„Rein, Emenhols, wir müssen arbeiten! Nun erst recht. Sagen Sie ehrlich: Können wir die Firma halten?“

„Wenn nichts Unabsehbares eintritt.“

„Herr Wollens hat mir gestern gesagt, daß wir in drei Monaten zusammenbrechen, und daß die Börse —“

„Das hat Wollens gesagt?“

„Er wollte mich zwingen, seinen Sohn zu heiraten, wollte mich taufen!“

Emenhols ging auf und nieder.

„Wollens ist allerdings der Mann, bei dem wir die größten Kredite haben.“

„Er ist unser Gläubiger? Mein Vater nahm Kredit in Anspuch?“

„Und der Verlust des „Porfirio Diaz“ mit seiner Ladung ist natürlich ein Schaden von vielen Millionen, der nur unter Anwendung von der Versicherung gedeckt ist. Ihr Vater hatte Wollens abgeschrieben, sich direkt an den Geschäftsinhaber zu beteiligen, wohl aber hatte er größere Summen von ihm gegen hohe Zinsen genommen.“

„Er kann sie zurückfordern?“

„J. drei Monaten.“

„Daher also dieser Termin.“

„Es hat nichts zu tun, unsere argentinischen Besitzungen sind das Vielfache wert.“

„Können wir diesen Wert in der kurzen Zeit verkaufen?“

„Ja, wenn ich selbst hinüber könnte. Schriftlich ist es etwas schwer.“

„Sie dürfen nicht weg in diesem Augenblick.“

„Wollens sieht. Lassen Sie uns ruhig nachdenken.“

Emenhols verlor die Absicht, Johanna in Zahlen und schriftliche Berechnungen zu versetzen. So kamen sie beide über die ersten Stunden hinweg.

Am Nachmittag saßen wieder der Staatsanwalt, der Untersuchungsrichter und der Kommissar Wendorf zusammen.

„Die Nachricht von dem Untergang des „Porfirio Diaz“ und dem Tode des Herrn Bruhns ist zwar ein neuer Beweis für die Schuld deselben, aber gleichzeitig legt sie unseren Nachforschungen ein Ziel; denn gegen einen Toten können wir keine Forderung erheben. Natürlich hat er im Sturm Selbstmord verübt. Das einzig Richtige in seiner Lage.“

Die Tür wurde geöffnet.

„Herr Silvio Bruhns und ein fremder Herr.“

„Bitte, nimm, Doktor Schiller.“

Er begrüßte den bekannten Kriminalisten, der ihm vom Fall Morien her gut bekannt war.

„Ich will mich durchaus nicht aufdrängen, Herr Landgerichtsrat, aber Herr Silvio Bruhns hat mich, den Fall zu untersuchen, und da ich mich so seit einigen Monaten so halb und halb in das Privatleben zurückgezogen habe und nur noch zu besonderen Fällen, die mich interessieren, herangezogen werde, habe ich Zeit.“

„Reider ist der Fall einer von denen, die nie geklärt werden. Wir haben jedoch die Nachricht bekommen, daß Herr Bruhns beim Untergang des „Porfirio Diaz“ ertrunken ist. Rechtlich ist Selbstmord. Jedenfalls bleibt kaum etwas übrig, als den Fall nicht weiter zu verfolgen.“

„Um so weniger werden Sie etwas herausbringen haben, wenn ich mich der Untersuchung widme. Herr Silvio Bruhns liegt ja mehr an der Klarheit, als an der Bestrafung eines Täters.“

„Bitte —“

„Ist die gefundene Leiche bereits befristet?“

(Ausschnitt folgt.)

Schü-Li

Sonntag, den 16. November

abends punkt 8 Uhr

:-: Aufführung des überall mit grossem Erfolg gespielten Filmdramas :-:
in 9 Hiesen-Akten.

Und dennoch ward es Morgen!

Ergreifendes Lebensbild.

I. Teil.

II. Teil.

Die Liebesnacht der Lucie Schön

Das Kindergrab am Waldesrand.

Beide Teile werden vorgeführt!

Beide Teile werden vorgeführt!

Am Sonnabend, den 15. November,



von 9-2 Uhr findet im Hotel „Elauer Höhe“ in Kemberg wieder meine bekannte Musterausstellung moderner Rathenower Brillen und Klemmer statt. Seit Jahren in Kemberg bekannt, komme ich jetzt wieder regelmäßig jährlich 4 mal. Auf Grund dreissigjähriger Erfahrung biete ich Ihnen Vorteile, die Sie vergeblich wo anders suchen. 3 Monat Probezeit! 1 Jahr Garantie für richtiges Sehen. Kostenlose Augenprüfung, Gläser aller Schleiarten. Fassungen für jede Gesichtsförm. Zahlreiche Anerkennungen aus Kemberg. Friedenspreise von 1 Mark an. Sobald die Augen tränen, flimmern, stechen, schnell ermüden und kleine Schrift nur schwer zu lesen ist, ist ein richtig angepaßtes Glas wunderbare Dienste. Der grösste Wert einer guten Brille besteht nur darin, dass die Augen durch einen erfahrenen Spezialisten genau geprüft werden. Versäumen Sie diese Gelegenheit nicht. Frühes Kommen, erspart langes Warten.

Augen-Freund - Spezialist für Augengläser,
Berlin, Badstrasse 42.

Achtung! Bruchleidende! Achtung!

Ich habe mit dem heutigen Tage mein

Bandagen-Geschäft

wieder aufgenommen. — Ich fertige sämtliche Bandagen in prima Ausführung und vollständiger Garantie für gut u. sich, auch in den schwierigsten Fällen, an. Ferner empfehle Selbstbrüden, Sägeisen sowie alle in das Fach einschlagende Artikel.

W. Dammenhahn, prakt. Bandagist.

NB. Für Damen fachgemässe Frauenabbeugung.

Spiekarten

sind wieder vorrätig bei
Richard Arnold.

Roggenkleie

Weizenkleie

Weizenschalen

Griechkleie

Veinmehl

Kapsluch

Kolostuch

Mais

Berste

Berstensrot

Fischmehl

Kainit

Kali 42%

Schwefel. Ammonial

Ammon-Superphosphat

9x9

Superphosphat

Kalkstickstoff

hat auf Lager

Landbund-Kornhaus Wittenberg

G. m. b. H.

Niederlage Kemberg.

Neuheiten

Haarschmuck

wieder eingetroffen

Empfehle zu besonders billigen Preisen

Spangen, Stecker, Seitenkämme,

Vorsteckkämme

Richard Arnold, Leipzigerstrasse 64/65

3 Fatterschweine

und eine

:-: Färsche :-:

zu verkaufen

Wittenbergerstr. 5.

Prima
**Rind- und
Kammel-Fleisch**

empfiehlt
Ernst Richter.

Morgen Donnerstag

frisches Schellfisch

Freitag

frische grüne Seringe

Täglich

frische Bündlinge

und fr. Landbutter

empfiehlt

Paul Mierzschke

Burgstrasse 26

Sonnabend

früh von 8 Uhr an verlose

frisches

Schweine-Fleisch

Pfund 1,00 Mark

Wurst u. Gehacktes

Pfund 1,10 Mark

Wilhelm Höhnemann.

Langsam aber sicher
kommt jeder zur Ein-
sicht, das Besen-
rähmchen—
die besten sind. Hun-
derte hier i. Gebrauch
Vertreter:
Paul Ostermann,
Hilmscher, Kemberg,
Leipzigerstrasse 61.

Zahn-Atelier

Fr. Genzel

Dentist

Vollst. schmerzlinderndes
Zahnziehen

Plombieren in Gold, Silber
und Kupferamalgam

Anfertigung künstlicher
Zähne in Kautschuk, Gold u.
unedten Metallen, sowie

Kronen, Brückenarbeiten
und Stützähne.

Reparaturen werden schnell-
stens ausgeführt.

Reis u. Deckreis

gibt ab

M. Dake,

Landhaus Biehschwanz b. Kemberg,
Fernruf 40.

Auch gebe

Weihnachtsbäume

in kleineren und größeren Posten frei-
händig ab.

Einige tüchtige

Zischler

sind sofort gesucht.

Zimmermann, Weidenhainchen.

Rüchenschanten

empfiehlt

R. Arnold

Weinbrand-Verchnitt

Nordhäuser Kornbranntwein

div. Mäße

Fruchtweine - Rotwein

Himbeersaft - Zitronensaft

empfiehlt **W. B. Becker**

Rasiermesser

werden unter Garantie haarscharf

geschliffen.

G. Ködel, Kemberg

vormals F. Demmel,

Leipziger-Strasse Nr. 41.

Jugend-Verein

Donnerstag abend halb 9 Uhr in

der Schule

Vortrag.

Um recht zahlreichen Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Mundharmonika-Club „Gut Klang“

veranstaltet am Sonntag, den 16. November im Gast-
hof zur „Goldenen Weintraube“ ein

Tanz-Kränzchen

und laden hierzu alle Freunde und Gönner herzlich ein.

— Anfang 7 Uhr abends. — Stimmung wie immer. —

Der Vorstand.

Der Wirt.

Militär- u. Krieger-Verein

Sonntag den 16. November, von abends 7 Uhr

findet im Fahn'schen Saale ein

Tanz-Kränzchen

und große Verlosung

statt, wozu freundlichst einladet

Der Vorstand.